



*Capoeira ist Kampfkunst, ist Tanz und ist Spiel.  
Capoeira Freundschaft, Tradition und Freude.  
Capoeira ist Respekt und Gemeinsamkeit.  
Capoeira ist für Alle.*



**Mestre Mauro Gomes**  
Gründer Capoeira Berimbau

## Interview mit Mestre Mauro Gomes und der Zeitschrift **Capoiracada**



Instructor Saqui [links] mit "resistencia" u. Mestre Mauro [rechts] mit "parafuso"  
1993 in SP | Campinas | Brasil

### Übersetzt von

Instrutora Branca de Neve | Frankfurt a.M. – DE  
Instrutor Rato Branco | Erfurt – DE

## Interview mit Mestre Mauro Gomes

Mauro Gomes dos Santos, in der Region von Campinas auch bekannt als Mestre Maurinho oder Mauro, wurde am 22. August 1964 in Pereira Barreto/SP geboren. Als der drei Jahre alt war ging seine Familie mit ihm nach Campinas, wo er 1977 das erste Mal mit der Capoeira in Berührung kam: Freunde aus der Nachbarschaft trainierten auf der Straße eine Art von 'Capoeira de rua'.

1978 wurde er Schüler von Mestre Rubinho bei der Sportaktivität von der Firma Robert Bosch Ltda (in Campinas). Kurze Zeit später wurde er Schüler von Mestre Galo und trainierte in der Academia von Capoeira Rio Vermelho in Jundiaí. Mestre Galo bildete ihn aus bis er selbst Mestre wurde.



Er ist ein Capoeirista von außerordentlicher Agilität und Geschicklichkeit. Mestre Mauro gehört zu denjenigen, die unseren Geist mit Stolz und Freude bereichern, wenn wir sehen, zu welchen Heldentaten die Capoeira fähig ist. Neben seiner Erfahrung in Brasilien zu unterrichten, ist er bereits viel ins Ausland gereist, bringt den Charme unseres Sports an viele Orte außerhalb Brasiliens und unterstützt damit die Verbreitung der Capoeira auf der ganzen Welt.

**In diesem Interview erzählt uns Mestre Mauro von seinen Erfahrungen und hilft uns, die Tendenzen und Entwicklungen der Capoeira außerhalb Brasiliens zu verstehen.**

### Capoeiracada:

#### Wo und wann hast du angefangen Capoeira zu trainieren?

#### Mestre Mauro:

Ich habe 1977 angefangen mit einigen Nachbarn, die bereits trainieren, Capoeira zu lernen. Ich beobachtete sie immer wenn sie auf der Straße trainierten und war neugierig auch zu lernen, was sie machten. Also fingen sie an, mir die ersten Schritte und Bewegungen beizubringen: Die Ginga, das Aú, den Macaco, die Meia-lua, das Benção. Bald begann ich bei Mestre Rubinho zu trainieren, in einer Academia. Das war im Jahr 1978, bei der Sportaktivität von der Firma Bosch, wo er Unterricht gab.

Dort habe ich fast drei Jahre trainiert. Als er mit Mestre Galo nach Jundiaí ging reiste ich dorthin und trainierte zwei oder drei Mal pro Woche in der Academia Rio Vermelho.

In dieser Zeit hatte ich mehr Kontakt zur Capoeira in Jundiaí als zur Capoeira in Campinas. Dennoch ging ich manchmal in die Academia Beira-Mar von Mestre Tarzan, die in der Rua Costa Aguiar war. Auch die Academia Coquinho Baiano der Mestres Godoy und Maya, in der Rua Barão de Jaguará besuchte ich gelegentlich. Godoy und Maya hatten damals die blaue cordão und ich selbst war noch Schüler. 1980 bekam ich ebenfalls die blaue cordão, die seinerzeit der Graduierung eines Instructors entsprach. Ich ging weiter nach Jundiaí, bis ich 1982, gemeinsam mit Mestre Rã, Professor wurde.

## Capoeiracada:

### Wann hast du angefangen Capoeiraunterricht zu geben?

#### Mestre Mauro:

In Jundiaí, als ich die blaue cordão hatte, gab ich Training für Mestre Galo, wenn er zu Capoeira Events reiste. Das passierte normalerweise freitags, am Tag der Roda in der Academia und am Wochenende.

Von 1983 an, als ich bereits die Professor Cordão hatte, begann ich unter dem Namen Academia Berimbau, meinen eigenen Unterricht in Campinas zu geben. Nachdem ich meine eigene Arbeit begonnen hatte, besuchte ich weiterhin die Academia von Mestre Galo und setzte meine Ausbildung bei ihm fort. Im Hinblick auf meine Capoeirausbildung orientierte ich mich streng an der Lehre von Mestre Galo und Mestre Rubinho (Rubens Barcelos) und verfolgte so eine klare Linie in meiner Capoeirausbildung. Bei Mestre Galo erhielt ich dann die erste, zweite und dritte Graduierung als Mestre.

Der größte Teil meines Capoeira-Lebens fand in Campinas statt. Hier habe ich meine eigene Academia gegründet, eigenständig Unterricht gegeben, Verantwortung übernommen, Rodas besucht, an Batizados teilgenommen, hier habe ich mit Tarzan, mit Maya, Godoy, Ívis, Coveiro, Alúcio und vielen anderen aus der Academia Beira-Mar und der Academia Coquinho Baiano gespielt.

Zusammen mit den Leuten von Beira-Mar habe ich beim Carnaval Capoeira auf der Straße gespielt. Das war 1978, wenn ich mich nicht täusche. Später spielte ich dort auch mit meinen eigenen Schülern.

## Capoeiracada:

### Wie hast du den Namen „Berimbau“ ausgesucht?

#### Mestre Mauro:

Der Name Berimbau ist entstanden, als mein guter Freund Mestre Wilton vorschlug, eine gemeinsame Arbeit zu beginnen. In der Capoeira ist er älter als ich, dennoch waren wir immer gute Kumpels. Es gab einen Raum in der Rua Sacramento, den Dona Odete Mota Raia nicht mehr brauchte. Sie überließ uns diesen Platz und wir begannen, als Partner, eine gemeinsame Arbeit in der Capoeira.

Es war Mestre Wilton, der den Namen Berimbau vorschlug.

Mestre Wilton hatte bereits eine eigene Arbeit als Capoeiralehrer in einer Physiotherapiepraxis. Nach einiger Zeit schaffte er es eine weitere Arbeit im Club Regatas zu beginnen. Die Arbeit von Mestre Wilton hieß immer Academia Senhor do Bonfim. Danach, bei Regatas, wo er seit über 25 Jahren ist, wurde sie zu 'Capoeira Regatas'.

## Capoeiracada:

### Besitzt die Gruppe Capoeira Berimbau Arbeit im Ausland? Wie leitest du diese Arbeit?

#### Mestre Mauro:

Daniel ist z. B. nach Frankfurt gegangen. Das war 1999, wenn ich mich nicht täusche. Nach einiger Zeit begann er eine Capoeira Arbeit, die es heute schon seit mindestens zehn Jahren gibt. In Deutschland haben wir drei unterschiedliche Standorte: Zwei in Frankfurt, mit Professor Daniel und Instruktor Escorpião sowie in Erfurt mit Instruktor Rato Branco. Wir haben außerdem seit ca. acht Jahren eine Gruppe in Miami, USA, die Márcio gegründet hat und leitet.



Im Rahmen der Leitung der Gruppe habe ich bereits viele Reisen nach Deutschland und in die USA unternommen. Ich begleite dort regelmäßig die Events der Gruppen, begleite die Arbeit vor Ort und gebe Unterricht. Nach Miami komme ich manchmal sogar zwei Mal im Jahr. Der nächste Event ist für August geplant.

Eine weitere Arbeit in den USA macht Rodrigo Zerloti, ein Formado von Mestre Wilton. Er unterrichtet in Texas unter dem Namen Capoeira Evolução. Er lädt mich immer zu seinen Events ein und ich habe es bisher vier oder fünf Mal geschafft dort hin zu reisen.

## Capoeiracada:

### Neben den Reisen für deine eigene Gruppe, warst du auch schon für Events von anderen Gruppen oder Mestres unterwegs?

#### Mestre Mauro:

Ich war in London auf Events von Mestre Carlão von Capoeira Movimento. Carlão ist ein großer Freund von mir, noch aus der Zeit meiner Formatura, 1982.

Er war der erste Mestre, der mich einlud an einer Batizado teilzunehmen, noch am gleichen Tag meiner Formatura. Ich erinnere mich noch als wäre es heute: Mestre Rã und ich hatten unsere Formatura gerade abgeschlossen, da kam Mestre Carlão und lud und ein.

Mestre Carlão und ich haben seitdem eine große Verbundenheit und er wollte mich immer zu seinen Events mitnehmen.

Ich habe schon an vielen seiner Veranstaltungen in London teilgenommen. Auch an Events von Mestre Formiga von Capoeira IBECA in Holland habe ich bereits teilgenommen.

2007 war ich in Korea, im Auftrag der Federação de Capoeira do Estado de São Paulo (FECAESP). Es war mit Mestre Tim und weiteren zehn Capoeirista, um an einem Martial Arts Festival teilzunehmen. Wir haben Präsentation in vielen unterschiedlichen Orten in Korea gemacht. Es war kein Festival speziell für Kämpfe, sondern zur Präsentation und Demonstration von Martial Arts.

Neben vielen Teilnehmern aus anderen Ländern, nahmen allein aus Korea zwölf Mannschaften teil.

Wegen ihrer Geschicklichkeit, ihrer Schönheit und Bildhaftigkeit der Bewegungen, begeisterte die Capoeira das Publikum in Korea. Am Ende wurde die Capoeira auf den dritten Platz des Festivals gewählt. Dies war für uns ein großer Sieg.

### **Capoeiracada:**

**Welche Schwierigkeiten sind dir auf deinen Reisen ins Ausland aufgefallen, die denjenigen begegnen, die eine Capoeiraarbeit im Ausland beginnen?**

### **Mestre Mauro:**

Die allererste Schwierigkeit ist zweifelsfrei die Sprache. Wenn man die Sprache des Landes, in das man geht nicht spricht, ist man verloren.

Außerdem verändert sich die Capoeira da draußen kontinuierlich. Viele Mestres und Professoren gehen ins Ausland und die Schüler versuchen alles Wissen aufzunehmen, das sie finden können. Sie engagieren sich stark, trainieren viel und ihre Capoeira beginnt sehr stark zu werden.

Ein brasilianischer Capoeirista, der dorthin geht und denkt er könnte punkten, nur weil er Brasilianer ist, wird auch in der Roda Schwierigkeiten haben. In der Roda wird er getestet werden und wenn er nicht gut vorbereitet ist, scheitern.

### **Capoeiracada:**

**Wird ein Capoeirista, der heute mit der Hoffnung eine Arbeit zu entwickeln ins Ausland geht Unterstützung bekommen? Oder wird er ein noch ein weiterer angesehen werden, der einen Platz für sich beansprucht?**

### **Mestre Mauro:**

Wenn der Capoeirista einen Ort findet, an dem er bereits erwartet wird, an dem es bereits eine Struktur gibt, um eine neue Arbeit zu beginnen, wird er nicht viele Schwierigkeiten haben. Außer natürlich denen der Sprache, des Klimas, das unterschiedliche Essen usw.

**Wenn er jedoch eine neue Arbeit beginnen möchte, ohne die örtlichen Begebenheit zu kennen, wird er sicherlich schnell an Grenzen stoßen.**